

Tojo Theater Reitschule Bern

Neubrückestr. 8 Postfach 5053 3001 Bern tojo@reitschule.ch www.tojo.ch

Tel. 031 306 69 69

Tojo Theater Reitschule Bern

Jahresbericht 2020



THE BIG BREAK Trade Sachs (3.–5.9.2020)

Vorbemerkung / Grusswort

Bern, im Frühjahr 2021

Geschätzte*r Lesende*r,

Sie halten in Ihren Händen den Jahresbericht des Tojo Theaters Reitschule Bern für das Geschäftsjahr 2020. Aus allseits bekannten Gründen ist er kurz ausgefallen. Deshalb kann und darf er auch nicht als Dokumentation eines reibungslos funktionierenden Theaterbetriebs betrachtet und somit mit Leistungen der vorhergehenden Jahre verglichen werden. Seien wir ehrlich: COVID-19 hat ein Loch in das professionelle Schweizer Kulturleben gerissen! Ein Loch, das wir gerade erst wieder zuzunähen beginnen. Immer mit der Befürchtung, die Naht könnte am anderen Ende wieder aufgehen.

2020 war für die wenigsten ein einfaches Jahr. Was zum Jahresbeginn noch aus weiter Ferne aufflackerte, bahnte sich schon bald rasant seinen Weg in unsere Lebensrealitäten. Am 16. März rief Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga die ausserordentliche Lage aus: „Jetzt muss ein Ruck durch unser Land gehen!“ Und ruckartig kam der Stillstand des öffentlichen Lebens. Von einem Tag auf den anderen wurde über den Grossteil der Schweizer Kunst- und Kulturschaffenden ein Berufsverbot verhängt. Von einem Tag auf den anderen hielten Begriffe wie „Home Office“, „Zoom-Meeting“ aber auch „Kurzarbeit“ und „Ausfallsentschädigung“ Einzug in unseren Alltag.
1. Akt: Lockdown im Frühling.

In den kommenden Monaten zeigten die ergriffenen Massnahmen in den sinkenden Ansteckungszahlen ihre Wirkung. Im Juni schien die Krise bereits wieder überwunden. Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen konnten unter Einhaltung der Abstandsregeln wieder stattfinden. Vorstellungen im Tojo Theater gab es bis zum Saisonende jedoch keine mehr. Doch man war zuversichtlich, erarbeitete Schutzkonzepte und schaute scheu aber vorfreudig auf die kommende Spielzeit.
2. Akt: Normalität(?) im Sommer.

Doch die erwartete Katharsis blieb aus. Und es wurde bald klar: Dies ist kein dreiaktiges Lustspiel, sondern eine fünftaktige Tragödie. Und wie wenn er die „Technik des Dramas“ nach Gustav Freytag verinnerlicht hätte, bescherte uns der Herbst die Peripetie in Form einer explosionsartigen zweiten Welle. Nach nur gerade eineinhalb Monaten und fünf abgespielten Produktionen musste das Tojo erneut seine Türen schliessen. Zuerst durch die Weisungen des Kantons, im Dezember schliesslich durch einen erneuten landesweiten Shutdown. Zweifel wuchsen wieder und wurden zu Unmut und Erschöpfung. #guetnachtläbe wurde trending, die Solidarität auf Social Media unter den Kulturbetrieben war gross.
3. Akt: Einstellen auf den langen Winter.

Wir sind in der Gegenwart angelangt. Und wie dieses Stück Weltgeschichte ausgeht, wissen wir nicht. Denn das Ende wurde noch nicht geschrieben. Eine Vielzahl der Erzählstränge bleibt nach wie vor offen. Was wir aber mittlerweile wissen: Die COVID-19-Pandemie hat das menschliche Leben auf diesem Planeten nachhaltig verändert. Den Schritt zurück gibt es nicht mehr. Wir können nur nach vorne schauen. Und uns freuen. Auf eine Wiedergeburt von Theater, Kino und Konzert. Und irgendwann vielleicht sogar auf Partys und Jassabende im Restaurant. Denn: Kultur ist nicht tot, sie riecht nur komisch.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen trotz allen Widrigkeiten viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts und einen sicheren Blick in die Zukunft!

Herzliche Grüsse
für das Kollektiv Tojo Theater Reitschule Bern
Simone Gfeller & Sandro Griesser



1. Programm / Booking

Das Tojo Theater konnte im Jahr 2020 aufgrund der pandemiebedingten Schutzmassnahmen nicht wie im gewohnten Rahmen programmieren. Mit der von Bund und Kanton angeordneten Betriebsschliessung ab 16. März 2020 musste auch das Tojo Theater seine Tore bis im September und dann wieder ab November bis Dezember geschlossen halten.

Durch die vielen Absagen und die Verschiebe-Logistik war das Booking-Team unseres Theaters besonders gefordert. Es verlangt nach viel Flexibilität, Verständnis und Fingerspitzengefühl, um allen Produktionsgruppen eine spätere Auftrittsmöglichkeit und damit ein Verschiebedatum zu ermöglichen.

Mit insgesamt 42 Vorstellungen verzeichnen wir im verkürzten Kulturjahr 2020 rund zwei Drittel weniger Vorstellungen als im Vorjahr (2019: 114 Vorstellungen). Die Gründe dafür wurden unter anderem schon in den Vorbemerkungen dargelegt.

Die stärkste Auswirkung auf unser Programm hatte natürlich die Betriebsschliessung zum Schutz und zur Eindämmung des Corona-Virus. Gleichzeitig haben uns Gruppen abgesagt, die aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen nicht an ihren Projekten weiterarbeiten konnten und verzweifelt nach einem Weg suchten, „coronakonform“ produzieren zu können. Mit vielen Gruppen ist es uns gelungen, ein Verschiebedatum zu finden. Diese Verschiebungen reichen aktuell bis ins Jahr 2022. Die Pandemie und ihre Folgen werden uns also noch lange beschäftigen.

Erfreulich bleibt jedoch, dass wir während den Monaten, in denen wir das Tojo betreiben konnten, einige tolle Produktionen bei uns zu Gast hatten. Während den rund vier Monaten konnten wir an den 42 Vorstellungen insgesamt 3022 Zuschauer:innen bei uns begrüßen (Vorjahr: 9597).

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 72 Zuschauer:innen pro Anlass, verzeichnen wir eine sehr gute Quote. Unsere Programmhöhepunkte im Jahr 2020 waren:

«**Johannes Dullin spielt den Teufel**» von Johannes Dullin

«**Arthrose vom Napf**» von den Gebirgsdichtern

«**SCHAMLOS!**» queer-feministisches Pornographie-Festival

«**The Big Break**» von Trade Sachs

«**Am Apparat**» von Matto Kämpf

«**Shaved Town**» von Pink Mama Theatre

2. Koproduktionen 2020

Im Jahr 2020 haben wir folgende Produktionen, welche glücklicherweise auch vor Publikum stattfinden konnten, koproduziert:

«**Shaved Town**» von Pink Mama Theatre

«**Johannes Dullin spielt den Teufel**» von Johannes Dullin

«**Die Polnischstunde**» von Nocon/Guzik-Zubler/Heiniger

3. Kooperationen / Zusammenarbeit im Jahr 2020

Mit der eindrücklichen Supersonic Afrobeat Performance **BLACK.SPACE.RACE.** von Manaka Empowerment Productions konnte das Tojo Theater im Jahr 2020 die Zusammenarbeit mit dem Dachstock der Reitschule festigen. Die im Januar durchgeführten Vorstellungen im schönsten Dachstock der Stadt waren ein grosser Erfolg und allesamt komplett ausverkauft. Weiter war das Tojo Theater Teil der zweiten Ausgabe des **queer-feministischen Pornographie-Festivals SCHAMLOS!** Im Rahmen von unserer Eigenveranstaltung **LIT** arbeiteten wir eng mit der Reitschulzeitung megafon zusammen. Das Tojo freut sich auch zukünftig auf eine enge Zusammenarbeit mit den veranstaltenden Räumen der Reitschule und der Zeitung megafon. Eine weitere Zusammenarbeit im Kalenderjahr hat das Tojo traditionell mit der **Tour de Lorraine TdL**. Die Tour de Lorraine ist ein alljährliches Solidaritäts- und Widerstandsfest in Bern, das im Jahr 2000 aus den Protesten gegen das World Economic Forum (WEF) und die neoliberale Globalisierung entstanden ist. Die Veranstaltungen der TdL 2020 standen unter dem Motto „Klimagerechtigkeit! - by 2020 we rise up!“. Leider konnten weitere Kooperationen und Fixsterne in unserem Programm aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. Die Vorstellungen des zeitgenössischen Theaterfestivals **AUAWIRLEBEN** 2020 im Tojo Theater mussten abgesagt werden. Auch die **Humortage** von Radio Rabe konnten dieses Jahr nicht mit Publikum stattfinden und wurden kurzerhand über die Rabe-Frequenz ausgestrahlt. Weiter konnten wir keinen traditionellen Saisonabschluss mit der **Rudolf Steiner Schule Ittigen** feiern und auch der Reitschul-Geburtstag im Oktober konnte nicht stattfinden.

4. Eigenveranstaltungen 2020

Als im März 2020 der erste schweizweite Kultur-Lockdown verkündet wurde, sah sich das Tojo vom einen Tag auf den anderen mit geschlossenen Türen und leeren Stühlen konfrontiert. Ohne zu wissen, wie lange dieser Zustand anhalten würde, setzte sich das Kollektiv zusammen und ersann kurzerhand eine Reihe alternativer Kulturformate auf eigene Faust und Verantwortung. Unser erster Gedanke ging naturgemäss zum Grossmeister der Berner Kleinkunstszene Matto Kämpf, welchen wir gleich für zwei Aktionen gewinnen konnten:

Zum einen war dies der bereits zum Kultklassiker avancierte Kurzfilm: «**Tojo TV presents MattoK**», welchen wir am 27.5. auf YouTube veröffentlichen durften. Die beinahe auf wahren Begebenheiten basierende Mockumentary begleitet Matto bei einem „normalen“ Aufbau und Soundcheck für sein Soloprogramm, welches zu diesem Zeitpunkt im Tojo Premiere gehabt hätte. Dabei zeigt sich das Tojo wie auch das Kollektiv aus Perspektiven, welche das Publikum möglicherweise sonst nicht zu Gesicht bekäme. Und vielleicht auch nicht möchte.

Zum anderen lancierten wir gleichzeitig mit unserer Filmstudiodkarriere auch das Literaturtelefon **0901 MATTO (628 865)**. Für einen Franken pro Minute konnte man sich unter dieser Nummer von Matto die Geschichte des Hotel Carbonara erzählen lassen, und dies gleich in interaktiver Art und Weise: Per Tastendruck konnten die verschiedenen Kapitel in unterschiedlicher Reihenfolge abgespielt werden. Jeder Besuch im Hotel, und sei er auch nur telefonisch, wurde also zum ganz eigenen Choose-your-own-Adventure.

Eine weiteres erfolgreiches Alternativformat ersannen wir für die zweite Ausgabe unseres hauseigenen Literaturfestivals «**LIT**» in enger Zusammenarbeit mit dem megafon, der Hauszeitung der Reitschule und Radio RaBe. So konnten die literarischen Beiträge von Studierenden des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel nicht nur in einer Sonderbeilage zum megafon gelesen, sondern auch während einer ganzen Woche jeweils als Kürzestsendung am Mittag auf RaBe mitgehört werden.

Daneben konnten wir trotz Corona zwei Eigenproduktionen vor Live-Publikum präsentieren:

«**Arthrose vom Napf**» von den Gebirgsdichtern

«**Am Apparat**» von Matto Kämpf

5. Vermittlung / Kulturpolitik

Das Tojo Theater unterstützt weiterhin den künstlerischen Nachwuchs und freut sich sehr, Gruppen eine Auftrittsmöglichkeit zu geben, die sich noch nicht in der Theaterszene etabliert haben und am Anfang ihrer Karriere stehen. Wir bieten nicht nur eine Auftrittsmöglichkeit, wir leisten Hilfe beim Erstellen von Gesuchen, bei der Kalkulation von Budgets und beim Zusammenstellen von Presse-Communiqués.

2020 durften wir leider nur eine einzige Nachwuchsgruppe live bei uns präsentieren:

«**Kaiser! – König auf der Reservebank**» von vanderbolten.production

Nichtsdestotrotz bemühten wir uns auch im Krisenjahr um Nachwuchsförderung und stellten unsere leere Theaterbühne kostenfrei als Probeort zur Verfügung, unter anderem für die Berner Performerin Marie Popall oder das Kollektiv Zangger/Rotach/Lienhard.

Daneben beherbergt das Tojo regelmässig Theater für junges Publikum, zu denen jeweils auch gesonderte Schulvorstellungen angeboten werden. Wir können mit Freude sagen, dass dieses Angebot in der Regel rege genutzt wird. Leider musste folgende Veranstaltung für junges Publikum in diesem Jahr abgesagt werden.

«**Raffzahn Jack & die Rächer der Gartenbausiedlung**» von Bazooka Bandi

Besonders freuen wir uns immer wieder auf die Theaterprojekte der Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau, welche dieses Jahr sogar mit zwei Produktionen bei uns zu Gast gewesen wären.

«**Abgelehnt**» von MOOILAND – Freiwillige Theater AG

«**Mythos**» Abschlusstheater der 12. Klassen

Auch im Jahr 2020 haben wir die Zusammenarbeit mit dem Verein VOYEURE BERN fortgeführt. Wir unterstützen den von jungen Theaterpädagog*innen und -wissenschaftler*innen geleiteten Jugendclub, der nicht spielt, sondern schaut und beurteilt, mental und finanziell. Für öffentliche Nachgespräche, die ab und zu von den Voyeur*innen durchgeführt werden, sind wir jeweils dankbare Abnehmer*innen und jedes Mal aufs Neue von der scharfen Beobachtungsgabe der jungen Menschen beeindruckt.

Wir sind weiterhin Mitglied und Promotor bei Vereins PREMIO, Nachwuchspreis für Theater und Tanz. Auch im Jahr 2020 haben wir die Triage der Projektdossiers im Tojo Theater ausgerichtet. Im Rahmen des PREMIO-Fensters konnten wir 2020 leider keine Nachwuchsgruppe bei uns zeigen.

Mit vielen Gruppen verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit, so z.B. mit Pink Mama Theatre, pulp.noir und der Compagnie Buffpapier.

Als in der Theaterlandschaft durchaus wahrgenommener Player ist das Tojo in diverse kulturpolitische Findungsprozesse der Stadt Bern eingebunden und beteiligt sich rege an deren Ausgestaltung. Unsere Prämisse bleibt: Wir bleiben weiterhin ein politisches Theater und eine Anstalt für Herzensbildung.



Shaved Town Pink Mama Theatre (12.–15.3.2020)

6. Publikum

Unser Publikum spiegelt das Bild der Gesellschaft wieder. Die Besucher*innen des Tojo Theaters gehören allen sozialen Schichten und allen Alterstufen an. Unsere niederschweligen Eintrittspreise tragen massgeblich zu dieser befruchtenden Durchmischung bei, die wir sehr wichtig finden. Wir freuen uns besonders, dass gerade junge Menschen im Tojo Theater ihre ersten Theatererfahrungen als Zuschauer*innen machen können.

Zum Tojo-Erlebnis gehört neben dem Geschehen auf der Bühne natürlich auch unser liebevoll eingerichteter Theaterraum, der mit seiner gemütlichen Bar zum Ausklingen des Theatererlebnisses einlädt. Das Tojo Theater und seine charmante Atmosphäre ermöglichen Begegnungen mit den Künstler*innen auf Augenhöhe. Dass auch diese Form der Vermittlung möglich ist, macht uns stolz und glücklich.

Im Jahr 2020 konnten wir bei 46 Vorstellungen 3'117 Gäste verzeichnen. Dies entspricht einem Durchschnitt von 68 Zuschauer*innen pro Vorstellung, was einen leichten Rückgang gegenüber den durchschnittlich 84 Zuschauer*innen im Vorjahr bedeutet. Diese Zahl erklärt sich zum einen durch die publikumsbeschränkenden Massnahmen, welche für die Vorstellungen von September bis Oktober in Kraft traten, zum anderen durch mögliche Ängste und Unsicherheiten bei unseren Besucher*innen in Bezug auf die Gefahr einer Ansteckung mit dem Coronavirus.

Der grosse Zuspruch, den wir für unsere Arbeit und unser Gastgebertum in unserem wunderschönen Theater von unserem Publikum erhalten, bestätigt uns und freut uns immer wieder aufs Neue.



Arthrose vom Napf Die Gebirgspoeten (16.–18.1.2020)

7. Kollektiv / Strukturen

Der Tojo Betrieb ist in die verschiedenen Hauptstandbeine „Büro“, „Technik“ und „Putzcrew“ eingeteilt und sehr schlank strukturiert und organisiert. Die Arbeitsbereiche funktionieren zusammen und einzeln gut. Wichtig bleibt weiterhin die Kommunikation und Transparenz innerhalb und zwischen diesen Aufgabenbereichen. Wir arbeiten als echtes Kollektiv mit der flachest denkbaren Hierarchie. Ende 2020 verzeichneten wir 15 aktive Kollektivmitglieder. Die Mitarbeit in den Reitschulgremien ist weiterhin gut und konstant.

Die auftretenden Gruppen fühlen sich bei uns wohl und viele bringen dies uns gegenüber direkt zum Ausdruck. Sie genießen die Freiheit, die mit der Einfachheit der Struktur verbunden ist. Die Kommunikation mit den Gruppen ist gut und erfolgt zeitnah und auf Augenhöhe. Unser immer weiter ausgebauter Service wird gelobt. Die technische Organisation, die technische Betreuung und den Unterhalt des Equipments verbessern wir laufend. Dasselbe gilt für die Administration und die Kommunikation nach aussen. Unsere Betriebsmaximen sind weiterhin eine kompetente, freundliche, lösungsorientierte und möglichst allumfassende Betreuung. Die Auslastung an Produktionen und die Zuschauerzahlen zeigen, wie attraktiv unser Theater für die Besucher*innen ist und für die Künstler*innen, die uns als verlässliche Partnerin wahrnehmen. Wir empfinden uns als Gastgeber*innen und nicht als Intendant*innen oder Kurator*innen und freuen uns, dass unsere Gäste dies wahrnehmen.



Die Diagnose DAS.VENTIL (10.–12.9.2020)

8. Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2020 wurde unser Online-Archiv fleissig mit Veranstaltungen gefüttert, sodass mittlerweile acht vergangene Spielzeiten vollständig auf unserer Webseite eingesehen werden können. Leider musste ein Grossteil dieser Veranstaltungen mit dem Zusatz «ABGESAGT» archiviert werden. Es war uns aber diesbezüglich ein grosses Anliegen, ein Signal zu setzen und alle diese Produktionen zusammen mit den Kulturschaffenden dahinter nicht einfach in der Corona-Senke verschwinden zu lassen. In diesem Sinne ist das Tojo-Archiv für die Spielzeit 20/21 eine kleine Chronik der Krise und zeigt auch für zukünftige Neugierige ein Stück Kulturleben, welches zwar nicht stattfinden konnte, aber nichtsdestotrotz präsent war. Die Speisung des Archivs mit älteren Daten bis zur Jahrtausendwende zurück wird weiterhin als Langzeitprojekt fortgeführt.

Im Bereich der sozialen Medien konnten wir den Kontakt mit unserem Publikum über unsere Facebook-Seite weiterhin ausbauen und verzeichneten am 31.12.2020 1'632 Likes. Das konsequente Bewerben unserer Veranstaltungen über diesen Kanal gehört mittlerweile ebenso zu unserer Öffentlichkeitsarbeit wie der Versand der Pressecommuniqués an Print-, Funk- und digitale Medien. Zudem erlaubt uns Facebook eine erweiterte Vernetzung mit Gruppen und Schwesterhäusern über einzelne Gastspiele und Zusammenarbeiten hinaus.

Zusätzlich konnten wir im Jahr 2020 mit einem eigenen Instagram-Konto eine weitere Social Media-Präsenz des Tojo etablieren. Am 27. April veröffentlichten wir unseren ersten Post und gewannen seither stetig an Followern, sodass das Tojo zu Jahresende bereits 731 Personen über diesen Kanal erreichen konnte. Diese Zahl im Vergleich zu unseren Facebook-Likes zeigt die grosse Reichweite und Zugänglichkeit der Plattform. So ist Instagram für uns zum einen eine zusätzliche Möglichkeit, die Veranstaltungen im Tojo Theater zu bewerben. Zum anderen präsentierten wir während den Lockdown-Monaten Perlen aus unserem Bilder-Archiv von Veranstaltungen, die zu diesem Zeitpunkt in vergangenen Jahren stattgefunden hatten. Dies kreierte bei unserem Publikum einige Nostalgie-Momente, welche sich in der Anzahl Likes für diese Beiträge widerspiegelten. Obwohl wir der Gratisüberwachung und Beeinflussung durch social media immer noch kritisch gegenüberstehen, erkennen wir mehr und mehr das Potenzial der Neuen Medien und versuchen, unsere Präsenz in diesen weiter auszubauen.

Weiterhin, und seit nunmehr 17 Jahren, gestaltet Fabian Wicki von gestaltet unsere A6 Monatprogramm-Karte und das ausgekoppelte gedruckte A3 Programmplakat. Auf diese wunderbare Zusammenarbeit konnten wir auch im Jahr 2020 zählen. Wir finden, unser art work gehört zu den Highlights der Berner und durchaus auch Schweizer Printprodukte. Durch die Auswahl eines Stückes aus dem jeweiligen Monatsprogramm als Sujet für die Frontseite ist die Karte immer aktuell und behält gleichzeitig ihre grafische corporate identity. Dasselbe gilt für das ausgekoppelte Plakat, das wir in der hausinternen Reitschuldruckerei drucken lassen. Fabian Wicki gestaltet auch die Plakate für unsere Eigenveranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit

uns. Zusätzlich gestaltete Fabian Wicki auch in sehr kurzer Zeit weitere Assets zum Umgang mit abgesagten Veranstaltungen für unsere Beiträge auf Instagram und auf unserer Homepage. Wir schätzen die Flexibilität und Kreativität von Fabian Wicki sehr und freuen uns auf neue spannende Plakat-Projekte im nächsten Jahr.

Die intensive Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft der Universität Bern SUB, die alle unsere Veranstaltungen bewirbt und jeweils zwei Freitickets pro Vorstellung anbietet, haben wir selbstverständlich beibehalten, auch wenn sie im letzten Jahr kaum zum Zuge kam. Zusätzlich bewerben wir unser Haus jährlich mit einem Inserat im Studiguide, der zu Semesterbeginn an alle neuen Studierenden verteilt wird. Weitere Freikarten zu unseren Veranstaltungen können immer wieder über die Berner Kulturagenda, RonOrp und Radio RaBe gewonnen werden.

An dieser Stelle schrieben wir in früheren Jahresberichten jeweils stets ein paar Worte zur lokalen Kulturberichterstattung. Leider zeichnete sich in unserer Wahrnehmung auch im Jahr 2020 ein Rückgang der Vielfalt im Kulturjournalismus ab. In den Lockdown-Monaten stattfindende kulturelle Ereignisse fanden sehr wenig Echo. Wenn über Kulturschaffende berichtet wurde, dann meistens als von der Krise Betroffene, welche sich einen Zwischenverdienst im Impfzentrum suchen mussten. Die berühmt-berüchtigt fehlende „Systemrelevanz“ der Kultur wurde unserer Meinung nach dadurch nur noch verstärkt. Wir sahen und sehen dieser Entwicklung mit grosser Sorge zu, besonders im Hinblick auf die bevorstehende Redaktionsfusionierung von Bund und Berner Zeitung. Trotzdem und gerade deswegen setzen wir auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit den Print-, Funk- und Digitalmedien und versuchen, mit unseren charmanten und geistreichen Pressecommuniqués zu punkten.

Nach wie vor bieten wir den Gruppen sehr gute Konditionen beim Berner Plakathänger und Flyerverteiler Passive Attack, wobei wir alle Abläufe moderieren.

Alle diese Leistungen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit tragen viel zur Wahrnehmung des Tojos als Spielstätte bei. Das gilt für unsere Gastgruppen sowie auch für unser Publikum.

9. Finanzen

Die Tojo Finanzen im Jahr 2020 stehen im Zeichen der Pandemie und dem Einfluss der Eindämmungsmassnahmen auf unseren Betrieb. Nach einem erheblichen Verlust im Jahr 2019 – geschuldet einem buchhalterischen Fehler - kann das Tojo im Jahr 2020 einen Gewinn über CHF 4'198.04 verbuchen. Mithilfe der Abfederung durch die staatlichen Unterstützungsmassnahmen der Kurzarbeits- und Ausfallsentschädigung konnten sich die Tojo-Finanzen, trotz siebenmonatiger Betriebsschliessung, einigermaßen erholen. Durch die Schliessung verbucht das Tojo Theater ausserdem einen erheblich geringeren Werbe- und Verwaltungsaufwand.

Die von der Stadt Bern empfohlene Eigenkapitalgrenze von CHF 30'000 hat das Tojo Theater erreicht. Auf den ersten Blick steht unser Theater finanziell auf guten Beinen. Doch der Blick in die Zukunft trübt das Bild, denn in den nächsten Jahren werden wir uns mit der Finanzierung von grösseren Renovationsarbeiten beschäftigen müssen. Einerseits muss der Bühnenboden neu verlegt werden, andererseits leidet unser Theaterraum weiterhin unter undichten Stellen bei Regenfall und der damit einhergehenden Gefahr von Schimmelbefall. Weiter ist auch die Feuchtigkeit von der Bühnenrückwand ein Problem. Es ist vorhersehbar, dass in den nächsten Jahren eine Renovation ansteht. Diesbezüglich muss das Tojo Theater den Dialog mit der Vermieterin Stadt Bern aufgleisen und abklären, wie die Finanzierung der Renovierungsarbeiten aussehen soll. Wie umfangreich eine solche Finanzierung sein soll, ist aktuell noch unklar.

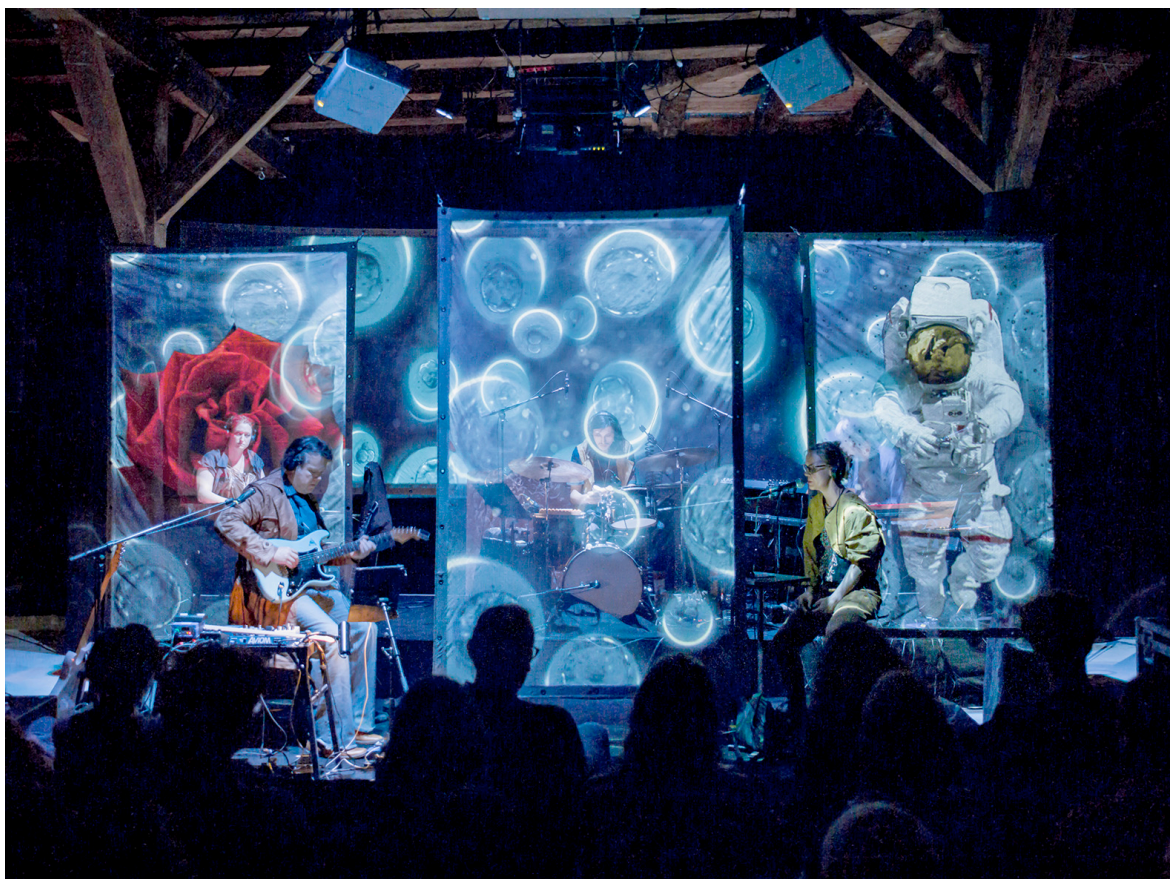
Aus diesen Gründen hat das Tojo auch im Jahr 2020 finanzielle Rückstellungen getätigt und wird dies, wenn möglich, auch im Jahr 2021 tun.

Detaillierte Zahlen finden sich in der Jahresrechnung 2020.

10. Zukunft

Im letzten Jahresbericht formulierten wir an dieser Stelle unsere Vorstellung, Einlass und Barbetrieb als Kollektiv selbst zu übernehmen. Diese Vorstellung bleibt weiterhin Zukunftsmusik. Es erscheint uns in der momentanen Situation beinahe blasphemisch, über konkrete Pläne für das Tojo Theater nachzudenken. Denn die Pandemie ist noch nicht vorüber und Langzeitfolgen, auf wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Ebene, werden sich erst nach und nach zu erkennen geben, für die Kulturbranche wie für die Gesamtgesellschaft. Einige Dinge werden wir aus dem Coronajahr mitnehmen können, bei anderen hoffen wir, dass sie baldmöglichst wieder in unseren Leben Einkehr halten. Doch wir halten die Fahne der Hoffnung weiterhin hoch und sehen nach über dreissig Jahren Theaterbetrieb im Tojo gespannt und gewappnet den nächsten dreissig Jahren entgegen. Die Zukunft wird bringen, was sie bringen mag. Aber Theater wird bestehen.

Per aspera ad astra.



Absurd Laut Camus pulp.noir (1.–4.10.2020)